

Die Beiträge des Bandes sind durchweg von ausgewiesenen Fachleuten verfasst, gut lesbar geschrieben und enthalten meist weiterführende Literaturhinweise. Sie bieten einen ausgezeichneten Einstieg in wichtige Themen der südwestdeutschen Landesgeschichte und belegen deren Aktualität für heutige Diskussionen und Herausforderungen.

Michael Wettengel

NS-Vergangenheit ehemaliger hessischer Landtagsabgeordneter, Dokumentation der Fachtagung, 14. und 15. März 2013 im Hessischen Landtag, hg. von Norbert KARTMANN, bearb. von Andreas HEDWIG, Wiesbaden: Hessischer Landtag bzw. Marburg: Historische Kommission für Hessen 2014. 208 S., Abb., ISBN 978-3-923150-50-2 bzw. 978-3-942225-23-6. Brosch. € 10,-

Die vorliegende Broschüre dokumentiert eine vom Hessischen Landtag veranstaltete Fachtagung und ist erschienen als Nr. 40 der Reihe „Politische und parlamentarische Geschichte des Landes Hessen“, zugleich auch als Nr. 48–12 innerhalb der Reihe „Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen“. Unmittelbarer Anstoß für die Aufarbeitung dieser Thematik war das Erscheinen einer von der Fraktion DIE LINKE im Hessischen Landtag herausgegebenen Dokumentation im Jahr 2011, bearbeitet vom Oldenburger Historiker Hans-Peter Klausch unter dem Titel „Braunes Erbe – NS-Vergangenheit hessischer Landtagsabgeordneter der 1.–11. Wahlperiode (1946–1987)“. Bereits im Jahr 2008 hatte Klausch ein ähnliches Projekt für Niedersachsen durchgeführt, dort allerdings noch beschränkt auf die Landtagsfraktionen von CDU, FDP und DP. Die Untersuchung für Hessen hatte ergeben, dass im dortigen Landtag die Fraktionen aller Parteien – ausgenommen nur die 1956 verbotene KPD – in unterschiedlichem Ausmaß mit ehemaligen NSDAP-Mitgliedern durchsetzt waren.

Für den Hessischen Landtag war dies Anlass, den Historiker Albrecht Kirschner mit einer „Vorstudie“ zum Thema „NS-Vergangenheit ehemaliger hessischer Landtagsabgeordneter“ zu beauftragen, die der Bearbeiter in einem in der vorliegenden Broschüre ebenfalls abgedruckten Vortrag (S. 49–56) näher vorstellt. Der 70-seitige Abschlussbericht ist im Anhang des Buches (S. 137–206) abgedruckt. Die Vorstudie entstand im Rahmen einer Arbeitsgruppe, deren Koordinator Andreas Hedwig, Leiter des hessischen Staatsarchivs Marburg, als Mitveranstalter der Fachtagung auftrat und deren Dokumentation bearbeitete. Darin sind die vom stenographischen Dienst des Landtages protokollierten Wortbeiträge, also Vorträge und die Beiträge im Rahmen der anschließenden Diskussionen, in ihrem jeweiligen Wortlaut wiedergegeben, der für die Drucklegung nur wenig geklärt wurde.

In einem ersten Abschnitt unter der Überschrift „NS-Belastungen in den deutschen Parlamenten nach 1945“ werden auch Vorträge über den Stand vergleichbarer Projekte präsentiert: Während aus dem Beitrag von Udo Wengst, ehemals stellvertretender Direktor des Instituts für Zeitgeschichte, zu erfahren ist, dass der deutsche Bundestag trotz einer auch dort erfolgten Initiative der LINKEN-Fraktion ein solches Projekt bisher nicht auf den Weg gebracht hat, kann Konrad Elmshäuser, Leiter des Staatsarchivs Bremen, bereits einen konkreten Zwischenbericht über die Ergebnisse einer Untersuchung der NS-Vergangenheit früherer Mitglieder der Bremischen Bürgerschaft liefern. Thomas Vogtherr präsentiert das bereits 2012 abgeschlossene niedersächsische Projekt, bevor Albrecht Kirschner die schon angesprochene hessische Studie vorstellt. Am Ende dieses Abschnitts steht ein Vortrag von Wolfgang Benz zum Thema „Mitläufer und Hauptschuldige – Facetten des politischen

Engagements im nationalsozialistischen Staat“, der diese Problematik an zahlreichen konkreten Beispielen prominenter Persönlichkeiten aus der deutschen Nachkriegszeit (so z. B. Werner Höfer, Horst Tappert, Karl Bosl) behandelt.

Der zweite Abschnitt „Perspektiven der Forschung“ enthält Beiträge des Bochumer Zeit-historikers Constantin Goschler, der unter dem Titel „NS-Altlasten in den Nachkriegsparlamenten“ Überlegungen zum „Umgang mit der personellen Kontinuitätsfrage“ anstellt, des Freiburger Historikers Ulrich Herbert über „NS-Eliten in der Bundesrepublik“ und von Marie-Luise Recker, Vorsitzende der Kommission für Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien, über „alte und neue Eliten im Parlamentarismus der Bundesrepublik“. Der dritte Abschnitt beinhaltet die Beiträge der Abschlussdiskussion.

Die zu einem sehr günstigen Preis erhältliche Publikation ist eine unverzichtbare Einführung für jeden, der sich über den aktuellen Stand der Erforschung nationalsozialistischer Kontinuitäten in deutschen Parlamenten der Nachkriegszeit informieren will.

Franz Maier

Städte und Orte

Rolf KIESSLING (Hg.), *St. Anna in Augsburg, Eine Kirche und ihre Gemeinde, Augsburg: Wißner* 2013. 880 S., 245 überw. farb. Abb. ISBN 978-3-89639-940-3. Geb. € 39,90

Im Zusammenhang mit den 2007 angelaufenen Renovierungsarbeiten bei St. Anna in Augsburg reifte bei Herausgeber und Kirchenvorstand der Plan, eine neue Gesamtdarstellung der Geschichte der Kirche und Gemeinde zu erstellen, die – wissenschaftlich fundiert und den gegenwärtigen Stand der Forschung reflektierend – geeignet wäre, an die Stelle des bisherigen Standardwerks von Wilhelm Schiller von 1938 zu treten. Die Bedeutung der ehemaligen Klosterkirche als eine der Keimzellen der Reformation in Augsburg, als evangelische Hauptkirche der Stadt und künstlerisch anspruchsvoll gestalteter Bekenntnisraum der Gemeinde, als Begräbnisstätte und Erinnerungsort prominenter und einfacher Gemeindeglieder ließen es geboten erscheinen, für das angestrebte Werk eine möglichst umfassende Perspektive zu wählen, eine Aufgabe, die sich heute wohl nur noch in Kooperation zahlreicher Spezialisten bewältigen lässt.

Der erste von vier Hauptteilen widmet sich dem spätmittelalterlichen Bettelordensklster und dessen Beziehungen zur Bürgerschaft (S. 13–177). Einleitend gibt Rolf Kießling einen historischen Überblick über die Entwicklung des aus einer Sacciten-Niederlassung hervorgegangenen Karmelitenklosters bis zur Reformation, wobei er besonders auf die schon früh engen und – dank der von den Mönchen exerzierten Totenmemoria – finanziell einträglichen Beziehungen zum gehobenen Bürgertum und zu führenden patrizischen Geschlechtern hinweist. Die folgenden Beiträge befassen sich mit den Grundzügen der karmelitischen Spiritualität, mit Bildung und Ausbildung des Ordensnachwuchses, den Karrieren der Prioren und der Rolle der Bibliothek als Forschungsstätte der Mönche (Bernhard Brenner), mit einer speziellen und gehobenen Form „bezahlter Memorialkultur“, nämlich der auf Afra Hirn, die Stifterin der Goldschmiedekapelle bei St. Anna, zurückgehenden Seelhausstiftung (Barbara Baumeister) sowie mit der seit 2005 durchgeführten Vermessung, bauhistorischen Untersuchung und Dokumentierung der Gesamtanlage von Kirche und Kloster (Hans Heinrich Häffner). Die künstlerische Ausstattung und die Raumbeziehungen der Hirn'schen Grab- und heutigen Goldschmiedekapelle, der zeitgenössische Vorstellungen vom Heiligen Grab